



Samstag, 15. Juni 2024, 15:57 Uhr
~6 Minuten Lesezeit

Von Granaten und Fußbällen

Zum ersten Mal in der Geschichte geht ein Bundesliga-Klub eine Kooperation mit einem deutschen Rüstungsunternehmen ein.

von Ronny Ebel
Foto: SergeyKPI/Shutterstock.com

Der BVB ist nicht der erste Sportverein, bei dem das Logo von Rheinmetall zu sehen ist. Das Unternehmen kooperiert beispielsweise bereits mit dem Bergischen Handball-Club 06 e.V. (BHC), den Capitol Bascats (Basketball-Bundesliga der Damen) und ist auch Partner der Sportstadt Düsseldorf (1). Doch der Deal mit den Schwarzgelben ist sicherlich der Aufsehen erregendste. Besonders pikant: Während der BVB in der Vergangenheit immer wieder öffentlichkeitswirksam für ein Ende des

Ukrainekrieges warb, wurde im Hintergrund bereits an der Partnerschaft mit Rheinmetall gearbeitet. Ein Text zum **#Fußball-EM-Spezial** (<https://www.manova.news/sonderausgaben/3>).

Am Abend des 28. Mai 2024 meldete das Handelsblatt, dass Borussia Dortmund einen Deal mit dem deutschen Rüstungsunternehmen Rheinmetall vereinbart hat. Laut der Webseite (<https://www.rheinmetall.com/de/media/news-watch/news/2024/05/2024-05-29-bvb-sponsoring>) des Unternehmens, das sich als „Champion Partner“ bezeichnet, gilt diese Absprache für die nächsten drei Jahre. Es geht um „die Nutzung reichweitenstarker Werbeflächen, Vermarktungsrechte sowie Event- und Hospitality-Angebote im Stadion und auf dem Vereinsgelände“.

Zum ersten Mal wurde das Rheinmetall-Logo in den Tagen vor dem Champions-League-Finale gezeigt. So war es zum Beispiel schon einen Tag nach Bekanntgabe der **Partnerschaft** (<https://www.sportschau.de/fussball/bundesliga/bvb-bestaetigt-waffenhersteller-wird-sponsor,rheinmetall-dortmund-100.html>) „am Trainingsplatz des BVB zu sehen“. Die vereinbarte Summe wurde nicht genannt, es **kursiert** (<https://www.sportschau.de/fussball/bundesliga/bvb-bestaetigt-waffenhersteller-wird-sponsor,rheinmetall-dortmund-100.html>) aber die Zahl von 20 Millionen Euro.

Die neue Normalität

Hans-Joachim „Aki“ Watzke ist der Geschäftsführer des BVB. Er

verteidigt (<https://www.bvb.de/Partner/Business-News/News/Taking-responsibility-Rheinmetall-wird-Champion-Partner-des-BVB>) den Deal mit einem indirekten Hinweis auf den Krieg in der Ukraine: Weil die „Freiheit in Europa verteidigt werden muss“, sieht er Gemeinsamkeiten zwischen Rheinmetall und dem BVB in der „Sicherheit und Verteidigung [...] unserer Demokratie“. Für ihn ist das der Beginn einer „neuen Normalität“.

Der **Sportbeauftragte** (<https://www.jesus.de/nachrichten-themen/grenzueberschreitung-ekd-sportbeauftragter-kritisiert-bvb-deal-mit-rheinmetall/>) der Evangelischen Kirche, Thorsten Latzel, betrachtet diese Absprache als eine „Grenzüberschreitung“. Watzkes Rede von der neuen Normalität hält er für „problematisch“. Latzel will Kriege und Waffen nicht „normalisieren“.

Es hat nicht lange gedauert, bis im Internet Bilder **auftauchen** (<https://www.11freunde.de/bundesliga/reaktionen-auf-das-rheinmetall-sponsoring-des-bvb-a-710d1eea-1406-4618-965a-aa3bd892b0ea>), auf denen zum Beispiel schwarzgelbe Panzer abgebildet sind. Wer einen Account bei einem sozialen Netzwerk hat, wird diese Bilder bestimmt schon gesehen haben. So schmückt auch ein Panzer in den Farben des BVB ein Bild, das der Satiriker und Politiker Martin Sonneborn auf der Plattform X **gepostet** (<https://x.com/MartinSonneborn/status/1795835575385370940>) hat. Auf dem Bild stehen über dem Panzer, der sich auf einem Spielfeld befindet, die Worte: „BVB – Wir schießen nicht nur Tore!“

Mittlerweile richten sich auch zwei Petitionen gegen diese Partnerschaft. Eine wurde von der Deutschen Friedensgesellschaft **erstellt** (<https://www.openpetition.de/petition/online/keine-werbepartnerschaft-von-borussia-dortmund-mit-dem-ruestungskonzern-rheinmetall>) und richtet sich an den Vorstand von Borussia Dortmund: „Keine Werbepartnerschaft von Borussia Dortmund mit dem Rüstungskonzern Rheinmetall!“ Bis zum 4. Juni 2024 haben 4.200 Personen diese Aufforderung

unterschrieben. Die andere **Petition**

(https://www.change.org/p/aufloesung-des-sponsoringvertrages-zwischen-dem-bvb-und-der-rheinmetall-ag?recruited_by_id=41b23150-1f70-11ef-a060-7367a3075723) wurde, soweit das erkennbar ist, wohl von einer Privatperson initiiert und steht momentan bei 20.300 Stimmen. Ihre Überschrift lautet: „Auflösung des Sponsoringvertrages zwischen dem BVB und der Rheinmetall AG“.

Die Kritik der Fans

Am 1. Juni 2024 fand dann das Champions-League-Finale zwischen Real Madrid und dem BVB statt. Real Madrid **gewann** (https://www.epochtimes.de/sport/fussball/realer-alptraum-dortmund-verliert-champions-league-finale-a4724832.html?ea_src=frontpage&ea_pos=col-middle&ea_elmt=main-articles&ea_cnt=20) das Spiel mit 2:0. Die Fans des BVB zeigten ihren Protest gegen die Partnerschaft mit Rheinmetall mit Bannern. An die deutschen Zuschauer gerichtet war das Banner mit der Aufschrift „Rheinmetall: Mit dem Fußball zum Saubermann-Image?“ Und für die englischsprachigen Zuschauer war der Hinweis auf dem zweiten Banner gedacht: „Protecting BVB from Sportswashing is our mission!“

Der Begriff „Sportswashing“ setzt sich aus den englischen Wörtern Sport und Whitewashing zusammen. Soll heißen, dass das Ansehen einer Personengruppe oder eines Unternehmens, hier eben Rheinmetall, durch die Assoziation mit einem beliebten Sportverein aufpoliert werden soll.

Noch vor dem Finale wurde der ehemalige deutsche Fußballspieler Per Mertesacker nach seiner Meinung zu dem Deal mit Rheinmetall **befragt** (https://x.com/dfgvk_bv/status/1796996476465238496).

Er antwortete:

„Ich tue mich ein bisschen schwer mit einer gesellschaftlichen Etablierung eines Rüstungskonzerns. Deswegen hoffe ich, dass wir die Diskussion auch aufrechterhalten.“

Außerdem **kommentierte**

<https://x.com/GaryLineker/status/1796558643313438954>) der ehemalige englische Fußballspieler Gary Lineker auf X den Deal mit den Worten, dass er in einem Champions-League-Finale zum ersten Mal Real Madrid anfeuern wird.

Thomas Kessen, der Sprecher des Fanbündnisses „Unsere Kurve“

fand im **Deutschlandfunk**

<https://www.deutschlandfunk.de/rheinmetall-sponsort-bvb-100.html>) vor dem Finale ebenfalls deutliche Worte:

„Es ist Sportswashing: Rheinmetall freut sich, dass man den blutgetränkten Namen ein wenig schwarzgelb anpinseln kann, und Aki Watzke freut sich über mehrere Millionen Einnahmen. Es ist an Schäbigkeit nicht zu überbieten.“

Die Fans wurden nicht gefragt, man hat sie zwei Wochen vor der Bekanntgabe der Partnerschaft nur informiert.

Der Wertekodex

Die Fans berufen sich auch auf den **„Grundwertekodex“**

<https://www.deutschlandfunk.de/rheinmetall-sponsort-bvb-100.html>) des BVB, der vor nicht einmal zwei Jahren vereinbart

worden ist. Laut dem Kodex spricht sich der BVB für „eine Gesellschaft ohne Gewalt“ aus. Ein Blick in die

„Verhaltensgrundsätze“ dieser Mannschaft lohnt sich. Dort steht

zum Beispiel auf **Seite 17** (<https://verantwortung.bvb.de/2023/wp-content/uploads/2024/05/Verhaltensgrundsaeetze.pdf>), dass der BVB die „Menschenrechte und die Umwelt“ schützt. Mehr noch, die Mannschaft bekennt sich nicht nur zu den Menschenrechten, sie analysiert sogar „stetig“, ob durch ihre Geschäftstätigkeiten „Risiken für Menschenrechte“ bestehen, durch sie überhaupt erst „entstehen“ oder zu „solche(n) Risiken beitragen“.

Laut dem Kinderhilfswerk terre des hommes „stirbt alle 14 Minuten auf der Welt ein Mensch durch eine deutsche Waffe“. Diese Zahlen stammen aus der Kampagne „Stoppt Waffenexporte“ aus dem Jahr 2017. Es wäre nicht verwunderlich, wenn die Zahl von 14 Minuten nach den Entwicklungen der letzten Jahre aktuell sogar noch niedriger ausfallen würde. Die Zahl der Kinder, die „in einem Kriegs- oder Konfliktgebiet“ leben, hat sich in den letzten 20 Jahren laut terre des hommes fast **verdoppelt** (<https://www.tdh.de/was-wir-tun/arbeitsfelder/kinder-im-krieg/>), es sind 420 Millionen Kinder. Die darauffolgende Frage liegt auf der Hand: Wie passt all das zu einer Partnerschaft mit einem Rüstungsunternehmen?

Wem bringt der Deal wirklich etwas?

Es ist auffällig, dass die Kooperation in einer Zeit stattfindet, in der Rheinmetall von dem 100 Milliarden Euro starken „**Sondervermögen**“ (<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/sicherheit-und-verteidigung/sondervermoegen-bundeswehr-2047518>)“ der Bundeswehr profitiert. Denn das Unternehmen **schätzt** (<https://www.n-tv.de/wirtschaft/Rheinmetall-rechnet-mit-Mega-Auftraegen-aus-Sondervermoegen-article24934061.html>), dass es von diesem Betrag „zwischen 30 und 40 Milliarden Euro“ bekommen wird.

Wer profitiert nun wirklich davon, wenn man bedenkt, dass hinter

dem vermeintlich deutschen Unternehmen Rheinmetall
amerikanische Großinvestoren stehen? Dr. Werner Rügemer

formuliert

(<https://x.com/punktpreradovic/status/1791149857522200930>) es
bei „Punkt. Preradovic“ so:

**„Der größte Aktionär des deutschen Rüstungskonzerns heißt BlackRock. Und unter den 10 größten Aktionären von Rheinmetall sind neun amerikanische.“
Letztendlich fallen nicht nur die „strategischen Entscheidungen (...) in den USA“, auch die „Gewinne der größten Aktionäre gehen“ dorthin.**

Als der Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) vor Kurzem in den USA ein Boeing-Werk besucht hat, **sagte**
(<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/pistorius-usa-verteidigung-waffen-haushalt-100.html>) er: „Wir haben 380 Verträge mit amerikanischen Rüstungsunternehmen am Laufen“. Das heißt, dass fast ein „Viertel aus dem Sondervermögen“ allein für diese Verträge verwendet wird. Das macht demnach knapp 25 Milliarden Euro für die amerikanischen Rüstungsunternehmen und zwischen 30 und 40 Milliarden Euro für das deutsche Rüstungsunternehmen in der Hand amerikanischer Großaktionäre.

„Stop War“?

Im **Februar** (<https://x.com/BVB/status/1497977582314266626>) und **März** (<https://x.com/BVB/status/1503049817643175947>) 2022 standen die Schwarzgelben mit Bannern auf dem Spielfeld, auf denen „Gemeinsam für den Frieden“ und „Stop War“ zu lesen war. Noch im Februar 2024 wurden Bilder auf der **Webseite**
(<https://www.bvb.de/News/Uebersicht/Borussia-Dortmund-unterstuetzt-die-Menschen-in-der-Ukraine>) des BVB gezeigt, auf denen ebenfalls die Aussage „Stop War“ auf Anzeigetafeln im Fokus

steht. Im Nachhinein stellt sich die Frage, wie ernst es dem BVB mit solchen Aussagen ist, denn zu dieser Zeit wurde im Hintergrund bereits an der Partnerschaft mit Rheinmetall gearbeitet. Die

Verhandlungen

<https://www.sportschau.de/fussball/bundesliga/bvb-bestaetigt-waffenhersteller-wird-sponsor,rheinmetall-dortmund-100.html>

liefen seit Januar 2024.

Noch vor den Verhandlungen mit Borussia Dortmund gab es Ende letzten Jahres einen kurzen **Austausch**

<https://www.sportschau.de/fussball/bundesliga/borussia-moenchengladbach-lehnte-rheinmetall-als-sponsor-ab,rheinmetall-borussia-moenchengladbach-100.html>

mit Borussia Mönchengladbach. Letzterer suchte einen neuen Sponsor für die Trikots. Rheinmetall bot sich mit 10 Millionen Euro pro Saison an. Doch Gladbach lehnte „aus Überzeugung ab“. Die Wahl fiel dann auf einen Händler für Badprodukte, und das, obwohl dieser zwei Millionen Euro weniger anbot.

Am 4. Juni 2024 wurde bekannt, dass Rheinmetall **Sponsor**

<https://www1.wdr.de/sport/mehr-sport/deg-rheinmetall-sponsoring-100.html>

des Eishockey-Klubs Düsseldorfer Eislauf-Gemeinschaft (DEG) wird. Die Kooperation umfasst ein Jahr, in dieser Zeit wird unter anderem das Logo von Rheinmetall auf der Eisfläche abgebildet werden. Die Stadt Düsseldorf, die wie eingangs erwähnt Partner von Rheinmetall ist, hat bei dem Deal „eine wesentliche Rolle“ **gespielt** (<https://www1.wdr.de/sport/mehr-sport/deg-rheinmetall-sponsoring-100.html>). Das Sportswashing geht also in die nächste Runde.



Ronny Ebel, Jahrgang 1987, studiert nach zwei abgeschlossenen Ausbildungen in Berlin. Er beschäftigt sich mit dem Verhalten des Menschen und dessen individuellen und kollektiven Wirkungen. Seinen Fokus legt er auf Selbstständigkeit und demokratische Partizipation.